



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

204 (4.5.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286397)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Abend-Ausgabe A



8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 204

Mittwoch, 4. Mai 1938

Adolf Hitler und Mussolini fahren durch das jubelnde Rom

Am Mittwochvormittag: Feierliche Kranzniederlegungen, gegenseitige Besuche und immer neue Bekundungen der Freundschaft



Mussolini in der Uniform des Marschalls. Neueste Aufnahme des Duce in der Uniform als Erster Marschall des Imperiums.

Der Duce holte den Führer vom Palast des Königs ab

DNB Rom, 4. Mai

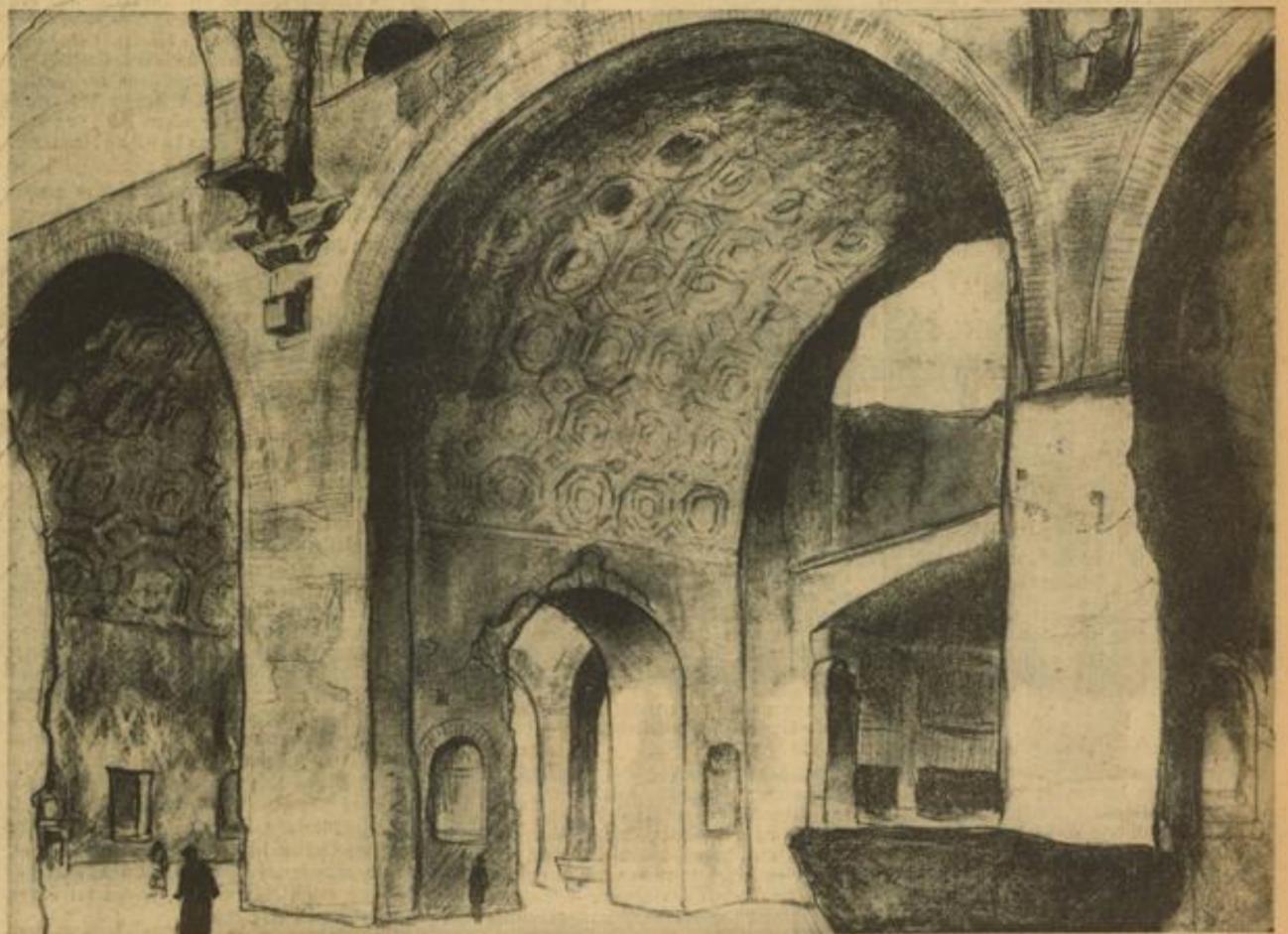
Der Jubel der freudig erregten Massen in den Straßen Roms dauerte am Dienstagabend nach der Triumphfahrt des Führers noch stundenlang an. Erst spät nach Mitternacht ebnete das fröhliche Leben und Treiben in der ganzen Stadt ab. Nicht lange dauerte die Stille. Schon in den ersten Frühstunden fehte der Zug der Massen in die Gegend des Quirinalis erneut ein. Tausende und aber Tausende eilten herbei, um in den Straßen, die der Führer beim Besuch der Ehren- und Gedächtnisstätten für die Taten des Imperiums und des Faschismus passieren wird, noch einen Blick zu finden.

Der heutige Nachmittag steht dann im Zeichen der Jugend, die dem Führer und Reichkanzler durch die Vorführung in Centocelle die Ergebnisse der vormilitärischen Erziehung der jungen italienischen Generation zeigen will.

Die sich anschließende große Rundgebung der in Italien lebenden deutschen Staatsangehörigen, zu denen der Führer in der Constantin-Basilika sprechen wird, wird wieder einmal die Verbundenheit aller deutschen Menschen in der Welt im Zeichen des Hakenkreuzes und unter der Führung Adolf Hitlers beweisen.

Abends ist der Führer und Reichkanzler dann Gast des Kaisers und Königs Viktor Emanuel III. im Quirinal. In der Nacht erfolgt noch die Abreise nach Neapel, wo morgen die großen Flottenmanöver stattfinden werden.

So wird der heutige Tag des Aufenthalts Adolf Hitlers in Italien in mehr als einer Beziehung wichtig sein für die Bekundung der engen deutsch-italienischen Schicksalsgemeinschaft und für die Größe der revolutionären Ideen, die die beiden großen europäischen Nationen immer enger aneinanderbinden.



Dieser historische Bau steht im Mittelpunkt der römischen Mittwoch-Veranstaltungen

In der Constantin-Basilika spricht der Führer zu den Italiendeutschen. Die gewaltigen Ausmaße dieses frühchristlichen Bauwerks versucht die Zeichnung wiederzugeben. Im Mittelschiff auf dem im Hintergrund sichtbar werdenden Podium wird der Führer stehen. Die Basilika wurde von Maxentius erbaut und nach 312 von Constantin fertiggestellt. Sie bedeckte ein Rechteck von 100 Meter Länge und 76 Meter Breite. Die Gewölbe sind 35 Meter hoch und je 20 Meter breit. Zeichnung: Knoth-Atlantic



Spahis aus Lybien vor dem Eingangstor des Gemeinschaftslagers der 50 000 Jungfaschisten, das aus Anlaß des Führerbesuches vor den Toren Roms aufgebaut wurde. (PBZ)

Weihevollle Stunden...

Kurz vor 10 Uhr staltete der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer einen Besuch im Quirinal ab, um dann gemeinsam mit dem deutschen Reichsoberhaupt zur Ehrung der gefallenen Helden Italiens zu fahren.

In zwei langen Reihen stehen Carabinieri in Galauniform mit blauem Federhut auf dem Platz rechts und links vom Brunnen der Dioskuren-Gruppe vor dem Palazzo Quirinale. Etwas unterhalb des Palastes leuchten die weißen Köpfe der Matrosen, denen sich Infanterie in Paradeuniform anschließt.

Die Piazza del Quirinale, eine weitläufige Terrasse, die von einer weißen Säulenbrüstung umgeben ist, liegt heute nicht in hellem Sonnenlicht, das sonst so malerische Effekte auf dem Ocker der Königsburg hervorruft.

Der Duce fährt in einem geschlossenen Wagen sofort in den Arkadengang ein. Ein Clairon-Signal begrüßt ihn.

Kurze Zeit später kommen auf der Via del Quirinal drei Wagen. Darin sitzen: Botschafter v. Mackensen, der den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsminister Dr. Goebbels zum Führer geleitet. Gleich darauf erscheint der Wagen des Reichsführers H. Himmler. Dann fahren Reichsminister Lammer, Staatsminister Meißner und General Reitel vor, und schließlich folgt der Wagen des Reichsaußenministers Joachim von Ribbentrop.

Die herzlichste Begrüßung

Im Innenhof des Quirinalis wird der Duce am Portal des Flügelbaus, in dem der Führer während der Zeit seines Besuches als Gast des Königs und Kaisers Wohnung genommen hat, vom Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante, empfangen. Dann geht Mussolini, geleitet von dem Gesandten von Bülow-Schwante, die Treppe zum ersten Stockwerk empor, wo der Führer den Duce erwartet.

uch
m-
Mill-
und
han
Sie
sch-
auch
gen!
WIEN
pp Du 1, 2
Ref 254 01
10. Mai
kurs bog. 12. Mai
entillerte
nd, sep. Ein-
amerad-
ngen und
ng.
erhaus
auf 27271
gen
aus der fort-
andgesellschaft
der persönlich
er ist künftig
überreicht. Die
Vicht u. Ge-
anten D. u. R.
schwert Gefell-
setzung, Mann-
straße 35-37,
mehr Geschäfts-
führern sind de-
Ceduldiger und
er, beide Kauf-
en:
ern, Mannheim,
n
Cramer & Co.
na ist erlösch.
Mannheim. Die
Dirch und die
Wetten, Mann-
erlösch.
k Co., Verlag,
ma ist erlösch.
ung:
5. April 1938.
nem, Mannheim
Güterverkehr,
33). Die offene
aufgelöst. Zum
sch das Antiope-
nium ernannt.
Kaufmann Wil-
heim, Qu 7, 14 a
nen des Herrmann
duna in Mann-
2, 7, wurde heute
Kaufmann Dr.
mit Reichsanwalt
Mannheim, Bezu-
nftersforderungen
al 1938 beim Ge-
Lernin zur Wahl
eines Gläubiger-
stärkung über
aufurteilung Dr.
de nur zur Prü-
ten Forderungen
den 1. Juni 1938,
der dem Anst-
nd, Zimmer 305,
der Kaufmann
te etwas schwebt,
an den Gemein-
e Recht der Ende
auf abgeleitete
ist dem Kaufma-
Mai 1938 anstet-
29, April 1938.
rgebung
im Arbeiterwohn-
n-Rheinlan an der
im öffentlichen
u werden:
erarbeiten,
rbeiten,
Belien,
undarbeiten,
druck werden auf
umen in K 7,
sneben; dort lie-
ngen zur Einlich-
und dort sollen
der Aufschrift des
Zonnerstags den
und 6 am 5 Uhr,
Uhr bei uns eine
r Bauerschaft
in m. d. S.

Beide Staatsmänner begrüßen sich herzlich. Bei der Begrüßung sind die Adjutanten des Führers und die Mitglieder der königlichen Mission, die eben Führer als Ehrengeleit im Namen des Königs und Kaisers begleitet, zugegen.

Mit dem Duce kamen der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der italienische Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volkskultur, Alfieri.

Während der Duce beim Führer weilte, sind im Quirinal die deutschen Persönlichkeiten eingetroffen, um anschließend an der Kranzniederlegung teilzunehmen.

Um 10.30 Uhr kommen der Führer und der Duce langsam die Treppe herunter und grüßen mit erhobener Rechten die sie unten erwartenden deutschen und italienischen Minister.

Beim Verlassen des Quirinals klingen nach kurzem Vorspiel die Hymnen des Reiches über den Platz; feierlich das Deutschlandlied und temperamentvoll gespielt das Horst-Wessel-Lied.

Fahrt zur Kranzniederlegung

Um 10.30 Uhr springen die Motoren der Kraftwagen der Polizeikommandeure an. Die Kapelle der königlichen Marine erhebt die Instrumente. Der Doppelposten der faschistischen Miliz am Portal und die Reihchen der Carabinieri präsentieren das Gewehr. Zwei Wagen mit den Offizieren der Leibgarde verlassen den Palast. Dann folgt sofort der offene Wagen, in dem der Führer und der Duce sitzen. Helfen schallen ihnen entgegen. Es folgen die Wagen, in denen die Minister und die persönliche Begleitung Platz genommen haben.

Die Fahrt führt vom Quirinal durch ein ununterbrochenes militärisches Spalier zum Teil

Bei den Getreuen des Pantheon

In der Vorbahn haben die „Getreuen des Pantheon“ mit ihrer Fahne Aufstellung genommen, eine Vereinigung altergedienter Offiziere, die früher dem verstorbenen Könige nachstanden. Auf dem Platz selbst steht das Grenadierregiment di Sardegna, das älteste Regiment Italiens, das im Jahre 1869 vom König von Sardinien aufgestellt wurde, rechts davon eine Gruppe Italiendeutscher.

Eine weihevolle Stunde

Kurz nach 11 Uhr erscheint der Hofkaplan des königlichen Hauses, Monsignore Beccaria, bald darauf der Kommandeur des römischen Armeekorps Graf Scilliani und die drei deutschen Militärattachés.

Um 10.40 Uhr erschallen Kommandorufe. Die Truppe präsentiert das Gewehr. Die deutschen Hymnen klingen auf, dann die italienischen. Die Spitze der Wagenkolonne hat den Platz erreicht. Im ersten Wagen sitzt der Chef des Hofzeremoniells, Minister Corini, im zweiten der Führer neben dem Duce. Es folgen die Außenminister von Ribbentrop und Ciano, die Minister Heck und Starace, Goebels und Alfieri und die übrigen Persönlichkeiten.

Im Pantheon legt der Führer an den Gräbern der beiden Könige einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das ausgelegte Buch ein. Um 10.50 Uhr verlassen der Führer und der Duce mit ihrem Gefolge die Wehstätte. Die Truppe erweist erneut die Ehrenbezeugungen, und abermals ertönen die Nationalhymnen der beiden befreundeten Staaten.

Führer und Duce begeben sich nun zum Denkmal des unbekanntes Soldaten.

An den Stufen des Nationaldenkmals

Im Herzen Roms und damit im Herzen des Imperiums erhebt sich auf dem Boden des Capitols das alte, aus carrarischem Marmor errichtete Nationaldenkmal für den Vater des

Vaterlandes, Viktor Emanuel II., ein imposantes Werk, mit figürlichem Schmuck reich bedeckt. Ueber eine fast 100 Meter breite Freitreppe erreicht man einen Vorplatz, von dem aus zu beiden Seiten die Aufgänge zu dem gewaltigen Mitterhandbild Viktor Emanuels II. führen. In der Mitte dieses Vorplatzes liegt unter der Statue der Roma der Sarkophag des unbekanntes Soldaten, neben dem Tag und Nacht Soldaten der römischen Garnison die Ehrenwache halten. Den krönenden Abschluß des Denkmals bildet eine gewaltige Säulenhalle.

Vom Nationaldenkmal aus hat man einen wundervollen Ueberblick über die Piazza Venezia mit dem Regierungssitz des Duce, dem prächtigen Bau aus der frühen italienischen Renaissance, dem Palazzo Venezia, den sich das stolze Venedig für den Vertreter seiner Macht in Rom erbauen ließ. Vom Fuße des Nationaldenkmals aus bilden Gruppen aus Palmen, Pinien und Zypressen eine ideale Ueberleitung zu der Piazza Venezia.

Kopf an Kopf steht die Menge

Sinreichend schön ist auch der Blick in die fahnenüberfüllten Straßen, in denen seit Stunden die Menschen Kopf an Kopf in unübersehbarer Menge stehen, um den Führer zu

erwarten. Die Abperrungen der Straßen haben Soldaten der italienischen Wehrmacht übernommen. Auf der Piazza Venezia sind vier Legionen faschistischer Miliz aufmarschiert, darunter in halbfarbenen Röcken eine Abordnung der Grenzmitz. Auf der Freitreppe haben die Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP Rom mit ihrer Fahne Aufstellung genommen, während auf dem Vorplatz vor dem Grabmal zur Linken und zur Rechten Offiziere der verschiedenen Truppengattungen der italienischen Wehrmacht und die hundert „Musketiere des Duce“ in ihrer prachtvollen Uniform, ganz in Schwarz mit silbernen Feldbinden und silbernem Dolch, mit dem sie auch den Gruß erweisen, aufmarschiert sind. Auf der Straße vor dem Denkmal steht das Musikkorps der faschistischen Miliz.

Kurz vor 11 Uhr künden Helfrufe das Nahen des Führers an, der durch den Corso Umberto zum Nationaldenkmal fährt.

Voran braust eine motorisierte Ehreneskorte. Der Führer und zu seiner Linken der Duce, stehen im Wagen und danken nach allen Seiten für die Ovationen, die in unbeschreiblicher Begeisterung die Kolonne begleiten.

Am Nationaldenkmal Italiens

Kommandorufe ertönen. Die Miliz grüßt mit erhobenem Dolch. Zwei Offiziere des deutschen Heeres und der Reichsmarine tragen langsam einen gewaltigen Lorbeerkranz, dessen Schleifenbänder die Standarte und den Namen des Führers tragen. Die Stufen der Freitreppe empor, während die Musik gedämpft die Lieder der beiden Nationen spielt. Die Fahnen senken sich, und während die Begleitung des Führers auf den Stufen des Grabmals verharret, schreitet der Führer mit dem Duce zum Sarkophag, um den Kranz niederzuliegen.

In diesem Augenblick liegt über dem gewaltigen Platz eine erhebende feierliche Stille.

Dann schreitet der Führer mit dem Duce die

Freitreppe wieder herab, um auf den unteren Stufen zu verweilen. Die vier Legionen der faschistischen Miliz bringen ihnen den „saluto alla voce“, die Ehrenbezeugung der Miliz, dar. Klar hallen ihre Rufe „a Noi“ und der faschistische Kampfruf „ala la allala“ zu den Führern der beiden Nationen empor. Die Ehrenbezeugung schließt mit dem Gedenke der Legionäre vor der Schlacht, einer wundervollen Komposition, die von den Legionären medienstimmig gesungen wird. Der Führer dankt dem Kommandeur der aufmarschierten faschistischen Miliz und befehlet dann mit dem Duce den Wagen, um zum Palazzo Vittorio, dem Grabmal der gefallenen Faschisten, zu fahren.

Der Führer schritt kurz vor 11.30 Uhr in den Quirinal zurück, um nach einer halben Stunde den Palast in Begleitung der deutschen Minister abermals zu verlassen. Das Musikkorps der Formationen der Marine stimmte die Hymnen beider Nationen an. Der Führer begab sich zum Palazzo Venezia, um dem Duce einen Augenblick abzusprechen.

Um 13.18 Uhr verließ der Führer mit seiner Begleitung nach Beendigung seines Gedenkstudies bei Mussolini den Palazzo Venezia, um in den Quirinal zurückzufahren, wo er unter erneutem Jubel der Bevölkerung kurz vor 13.30 Uhr eintraf.

Eine englische Stimme warnt

vor Einmischung in der Tschschoslawski

DNB London, 4. Mai.

Zwei Zuschriften an die „Times“ befaßen sich wiederum mit der Frage des Subtendentschums in der Tschschoslawski. In der einen warnt John Bodo-Carpenter England davor, sich in diesen Streit einzumischen, England solle vielmehr aller Welt klar machen, insbesondere aber Frankreich, daß es den Kampf allein führen würde, wenn es wegen der Tschschoslawski kämpfen wolle. England müsse diese Einstellung aber auch der Tschschoslawski gegenüber klar zum Ausdruck bringen, damit sie sich nicht ähnlichen Diskussionen hingeebe, wie Abyssinien das getan habe.

Die Indizienkette schließt sich

Martha Marek wird unsicher „Zeugen“, die nicht mehr reden

rd. Wien, 4. Mai (Eig. Bericht)

Im Prozeß gegen die Ökonomieurin Martha Marek und ihren jüdischen Geliebten Anton Neumann wurden am zweiten Verhandlungstag die einzelnen Taten erörtert, die der Verbrecherin zur Last gelegt werden. Es wurde vor allem der Versicherungsbetrug durch einen fingierten Einbruch, mit dem sich Martha Marek-Ewenschein schamlos bereichern wollte, ausführlich besprochen. Ungelogen ergibt sich das Bild, daß die Indizien des Staatsanwaltes Dr. Wottawa sich immer fester wie ein eiserner Ring um die Angeklagte schließen. Die Marek wird allmählich unsicherer in ihren Behauptungen und verläßt sich auf das Zitieren von „Zeugen“, die jedoch unglücklicherweise schon längst tot sind.

Zwischendurch versucht die Angeklagte immer wieder allerlei Krankheitszustände zu simulieren. Ihre Behauptung, fast blind zu sein, wird durch Zeugen widerlegt, die sie beim Zeitunglesen gesehen haben, und die Angabe, an Wulstfüßen zu leiden, wird von den Ärzten als erlog bezeichnet. Verschiedene Entlastungsversuche hinsichtlich der Versicherungsbetrügereien

sind durch die messerscharfe Logik des Staatsanwaltes zunichte geworden. Dennoch legt Martha Marek ein unglücklich freches Verhalten an den Tag und mußte vom Vorsitzenden, Dr. Mitterdorfer, wiederholt scharf gerügt werden.

In der heutigen Verhandlung tauchten auch die Namen verschiedener Persönlichkeiten auf, die durch den Umbruch weggelesenen jüdischerkriterialen System auf, so der treue Pressefude, Regierungsrat Kleebinde, der von Frau Marek angeblich schriftstellerische Manuskripte lauten wollte, die den bezeichnenden Titel führten: „Wie ich mit meinem Kavalier vorstelle“ und „Anwalt-Dämmerung“. Regierungsrat Kleebinde hat im Zusammenhang mit der Phoenix-Affäre seiner Zeit Selbstmord verübt. Auch der Name des Herrn Louis G.H., der früher Rajos-Marder geheißen hat und auf Verlangen der Angeklagten im südamerikanischen Urwald, wohin er ausgewandert sein soll, laut Gerichtsbeschluss auszuforschen wäre, spielte bei diesen Besprechungen eine Rolle.

Daladier verfügt neue Steuererhöhungen!

Aber nur 4 von den fehlenden 36 Milliarden können dadurch beschafft werden

DNB Paris, 4. Mai

Um einen Ausgleich des französischen Staatshaushalts zu erzielen, hat die Regierung Daladier eine Erhöhung aller direkten und indirekten staatlichen Steuern um 8 Prozent auf dem Verordnungsweg beschlossen.

Die Regierung hat von vornherein auf besondere Sparmaßnahmen verzichtet und diese Tatsache damit begründet, daß 67 Prozent der Staatsausgaben auf den Schuldendienst und den Rückgangsaufwand entfielen, während die restlichen 33 Prozent eine Einschränkung durch Sparmaßnahmen nicht vertrügen. Es müsse zusätzliches Geld beschafft werden, und das könne nur durch eine neue Steuererhöhung geschehen. Ueber diese Steuererhöhung hinaus ist übrigens noch eine Sonderabgabe für die in der Rüstungsproduktion erzielten Gewinne vorgesehen.

Angesichts der großen Geldbedürfnisse des Staates wird sich die Regierung selbst keinen übermäßigen Hoffnungen auf eine günstige Desentifikation, die ja schon allerlei bittere

Folgen des Volksfrontexperimentes und des von ihm ausgelösten Streikwahnsinn bezahlen mußte, stellen sie natürlich eine höchst unwillkommene Reubelastung dar. Es ist daher auch kaum verwunderlich, daß die Pariser Blätter über dieses Anzeichen der Steuerkrawatte kein Blatt vor den Mund nehmen. Besondere Resignation löst vor allem die Tatsache aus, daß diese achtprozentige Steuererhöhung bestenfalls 4 Milliarden für den Staatshaushalt einbringen wird, während das Schatzamt 36 Milliarden benötigt. Die Verschärfungen der Blätter, daß irgendwelche neuen steuerlichen Befahrungen über diese jegliche Steuererhöhung hinaus nicht mehr vorgehen seien, finden deshalb auch in weiten französischen Kreisen eine wenig zuversichtliche Aufnahme.

Gestern noch auf stolzen Rossen...

Wieder eine „Liquidation“ in Sowjetrußland

DNB Warschau, 4. Mai.

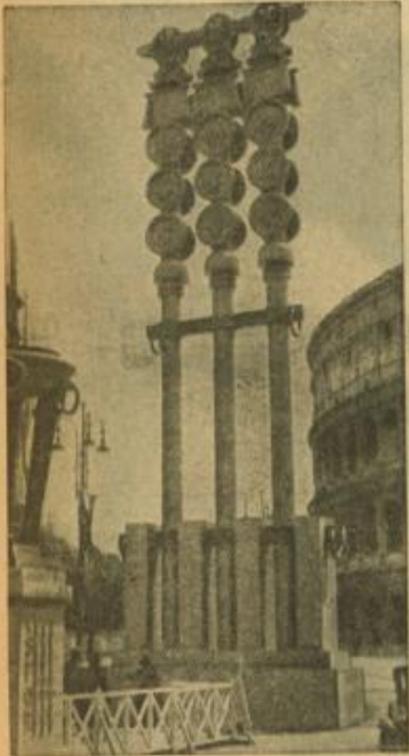
Wie die Polnische Telegrafien-Agentur aus Moskau meldet, behältigen sich Gerüchte über die Beseitigung Belows von seinem Posten

als Chef des wehrussischen Militärbezirks. Dieser Posten ist inzwischen mit dem Kommandanten Rowalow neu besetzt worden, der auch am 1. Mai in Rußland die Parade abnahm. Die Polnische Telegrafien-Agentur erinnert daran, daß Below, der voraussichtlich verhaftet worden ist, erst vor wenigen Monaten zum Deputyierren des Obersten Rates für den Wahlbezirk Worsow gewählt worden war.

In Kürze

Der französische Luftfahrtminister gab jetzt der Pariser Presse seine Pläne zur Neuordnung der französischen Militär- und Zivil-Luftfahrt bekannt. Er teilte dabei u. a. mit, daß er von den ihm zur Verfügung stehenden drei Milliarden bereits für 1,6 Milliarden Frankes Flugzeugaufträge vergeben habe.

Die Vertretung des Vatikans in Nationalspanien ist zu einer Runtiatue erhoben worden, was einer de-jure-Anerkennung der Franco-Regierung gleichkommt.



Der Ausgang der berühmten Via dell'Imperio am Colosseum, die für den triumphalen Einzug des Führers in feierlicher Weise geschmückt war.

durch die engen Straßen der römischen Altstadt. Der Charakter des römischen Volkstums kommt besonders an der Piazza della Rotonda, einem früheren öffentlichen Marktplatz, gut zum Ausdruck. Wenn man aus den modernen Vierteln der römischen Stadt hierher kommt, glaubt man sich einige Jahrhunderte zurückversetzt. Der Brunnen, der die Mitte des kleinen Platzes einnimmt und der einen kopflosen Obelisk trägt, stammt von Bernini. Hier steht auch das frühere Albergo Montone, in dem Lodovico Ariosto im Jahre 1513 wohnte. Der Fußboden des Platzes ist aus Holz, das von den in Argentinien wohnhaften Italienern gekittet wurde, um die Rinde der verstorbenen Könige im Pantheon nicht durch den Lärm des Straßenverkehrs zu führen.

An den Gräbern der Könige

Das Pantheon, das der Schwiegerohn des Augustus, M. Agrippa, einige Jahre vor der Zeitenwende den höchsten Göttern weihen, ist von Hadrian in der gegenwärtigen erhabenen Gestalt gebaut worden. Severinus Severus hat die von 16 Meter hohen Granitsäulen gestützte Vordache angefügt. Eine mächtige antike Tür führt in das Innere des freistehenden hohen Kuppelbaues, der einen Durchmesser von 43 Meter hat. In der Mittelachse rechts ist das einsame Grabmal Viktor Emanuels II., des Emigers Italiens, des Vaters des Vaterlandes, und auf der linken Seite genau gegenüber das Grabmal Umberto I., des Vaters des heutigen Kaisers und Königs. Neben dem Grabmal Umberto II. sieht man das in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellte Grab Raffaele mit der weitberühmten Inschrift.

Die Augen der ganzen Welt sind auf Rom gerichtet

Italiens Presse feiert den Führer als einen der größten Förderer des Friedens

DNB Rom, 4. Mai

„Der große Gast des faschistischen Italiens, der Führer, vom Herrscher empfangen und vom Volk umjubelt“ — „Unvergessliche Kundgebungen im Rom Mussolinis“. So lauten die Ueberschriften der römischen Morgenblätter, die, mit Bildern des Führers und mit Aufnahmen von seinem triumphalen Einzug geschmückt, Adolf Hitler als den Schöpfer des neuen Deutschland und als einen der größten Förderer des Friedens, den Freund Italiens willkommen heißen.

„Popolo di Roma“ erklärte, daß Rom in seiner dreitausendjährigen Geschichte, die jedoch an großartigen Empfängen fremder Herrscher, Fürsten und hoher Persönlichkeiten so reich sei, einen Empfang wie den zu Ehren des Führers noch nie erlebt habe. Selten habe eine so spontane und tiefempfundene allgemeine Festesfreude ganz Rom erfasst. Der Willkommensgruß, der dem deutschen Staatsoberhaupt auf der ganzen Strecke von Hunderttausenden zugejubelt worden sei, die unzähligen Fahnen und Lichter hätten den Führer mit einer warmen Atmosphäre umgeben, in der er die geistige Verbundenheit der beiden Revolutionen habe spüren können.

„Messaggero“ betont, daß Volk Roms sei glücklich gewesen, dem Führer seine Sympathie und seine Bewunderung für das durch ihn verkörperte Volk, das er so hoch emporgeführt habe, ausdrücken zu können. Der Willkommensgruß Roms habe eine glückliche Vorbedeutung und sei zugleich eine Weihe. Rom sei so eng mit dem Volk verbunden, dem der Führer die Ehre und den Ruhm wiedergegeben habe, daß es voll und ganz den Wert und die ideale Bedeutung seines Einzuges in sein heiliges Gebiet zu schätzen wisse.

Aber nicht Rom allein erkenne den Wert dieser glücklichen Zusammenkunft, in der ganzen Welt seien alle Augen auf Rom gerichtet. Ueberall werde die Zusammenkunft zwischen den beiden großen Führern und den beiden großen Völkern mit höchster Spannung verfolgt. Ueberall sei man sich dessen bewußt, daß die beiden großen Männer, die sich jetzt wieder begegnen, den entschlossenen Willen haben, den Frieden in Europa mit unbegreiflichem Glauben zu verteidigen.

Ordensverleihungen

durch den Führer und Viktor Emanuel III.

DNB Rom, 4. Mai.

Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat das Großkreuz vom Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus

verliehen: dem Reichsminister Dr. Lammer, dem Staatsminister Dr. Meißner und dem deutschen Botschafter in Rom von Mackensen, ferner dem Reichsleiter Amann das Großkreuz des italienischen Kronenordens.

Der Führer und Reichskanzler hat das Großkreuz vom Deutschen Adlerorden verliehen: dem Hofmeister des königlichen Hauses, Mattioli Pasqualini, dem Generaladjutanten des Königs und Kaisers, Marchese Minari di Vernezze, dem Präfecten von Rom, Presti, dem ehemaligen Parteisekretär und alten faschistischen Kämpfer Favinacci und dem ehemaligen Minister und Rektor der Universität Rom, de Francisci.

Ueber alle Reichsfender . . .

Der Bericht von der Truppenparade in Rom

DNB Berlin, 4. Mai

Am Freitag, 6. Mai, berichten alle Reichsfender in der Zeit von 16 bis 18 Uhr laufend über die Truppenparade in Rom. Der Reichsfender Berlin bringt als Rahmenprogramm ein Unterhaltungskonzert.

Die Pariser Presse steht völlig im Bann des Führerbesuches in Italien. Die französischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die

Ankunft Adolf Hitlers in Rom und den großartigen Empfang in der Hauptstadt des italienischen Imperiums.

Die Triumphfahrt des Führers durch die von wahren Jubelstürmen erfüllte Hauptstadt des faschistischen Imperiums wird auch von der englischen Presse in größter Aufmerksamkeit geschildert.

Trotz der Veranlassungen anlässlich des polnischen Nationalfeiertages steht die Reise des Führers nach Rom doch im Vordergrund des politischen Interesses der polnischen Presse. „Express Voranup“ sagt, Rom habe dem Führer einen Empfang bereitet, wie ihn die Welt noch nie gesehen habe.

Die ungarischen Regierungsblätter und auch andere große Budapest Zeitungen haben Sonderberichterstattung nach Rom entsandt. Sie schildern in lebhaften Farben die außerordentlichen Vorbereitungen für den Besuch und betonen, daß noch niemals ein Staatsoberhaupt mit solchem Glanz und solcher Pracht empfangen worden sei.

Auch die Presse Spaniens widmet dem Führerbesuch in Rom ausführliche Kommentare, in denen die Bedeutung der Zusammenarbeit Italiens und Deutschlands für die friedliche Entwicklung Europas unterstrichen wird.



In allen Straßen der „Ewigen Stadt“ sieht man solche riesigen Fahnenmasten mit den Flaggen des befreundeten Italiens.



Italienische Carabinieri, mit Rädern ausgerüstet, vor dem Gemeinschaftslager der 50 000 Jungfaschisten. Sie bringen dem Führer heute ihre Huldigung dar.

Meine Oper „Ilona“

Von Dr. Bobo Wolf

Zur Erbauung des Werkes im Nationaltheater.

Jede Premiere ist für den Autor ein Anlaß, den Blick zurückzuwenden in die Zeit, in der sein Werk geschaffen wurde, ja darüber hinaus die ganze Linie der Entwicklung und des künstlerischen Werdens zu überschauen. So wird auch mir bei einem solchen Ueberblick über mein Schaffen so recht klar, wie stark mich von je die Bühne in ihren Bann gezogen hat.

Meine frühesten und liebsten Eindrücke sind mit jenen wunderbaren ersten Theatererlebnisse, mögen sie nun aus der ersten Oper, die ich sah, oder von einer kleinen Puppenbühne auf mich eingedrungen sein. Als ich Quartaner war, „spulte“ schon ein kleiner Opernentwurf, und später folgten noch zahlreiche, so Sabonarda, Giordano Bruno usw. und, als ich nun gar — durch Förderung meines Lehrers Felix Mottl als Assistent an die Münchener Oper kam und dann als Kapellmeister nach Augsburg, später nach Halle und Saarbrücken, als ich im Kölniger Gürzenich, im Frankfurter Museum und auf Musikfesten meine Partituren dirigieren durfte, — da hatten schon zahlreiche künstlerische Pläne Gestalt gewonnen, und Werke wohl aller Gattungen von Lied und Kammermusik bis zur Kantate, Sinfonie und Oper waren entstanden.

Für die Bühne habe ich zwei Opern („Wahrzeichen“ und „Ilona“) geschrieben; ferner ein Weihnachtsmärchen und mehrere Pantomimen. Die Oper „Ilona“ verbindet rein menschliche mit landschaftlichen Motiven. Stark raut die Natur in die Musik des Werkes herein: Der Hauber des verträumten Waldes in der Mittagsstunde, die Schauer des Waldes in der Dämmerung, die Schritte des nahenden und die Nacht des sich entladenden Gewitters, die Menschen der Landschaft, der junge Fischer, der Bauernburche, das Bauernmädchen, der alte Bauer — und dies alles vor dem monumenta-

len Hintergrund der Tausendjahrfeier des Reiches in Budapest. — Bezeichnenderweise blieb diese Stadt im früheren Mittelalter übrigens „villa Teutonica ditissima“, d. h. die reiche deutsche Landschaft — und so ist auch meine Oper eine deutsche geworden.

Ihr musikalischer Stil soll durch die feste Formung und Gliederung „vom Musikalischen her“ mitunter aus dem rein Musikdramatischen heraus führen. Auch die Behandlung der Singstimmen ist dementsprechend vielfach nicht so sehr in dem Sinne gegeben, daß sie etwa in freiem Sprechgesang den sinfonischen Kern des Orchesters umschließen, sondern kantabel. Oft ist das in kraftvollen Farben mullierende Orchester auf den Kammermusikklang des Streichquartetts oder ähnliche langliche Transparenz zurückgeführt: so im Lied des jungen Fischers zu Anfang oder im Pierrot-Terzett. Die Themen der Oper sind fast alle unter sich verwandt (denn es handelt sich ja um Menschen ein und derselben Landschaft), andererseits sind sie aber je nach der dramatischen Situation verschieden entwickelt.

Meine neuesten Arbeiten sind eine Sinfonie und ein Klavierkonzert. Die tomische Oper „Das Wahrzeichen“ kam 1934 in Darmstadt heraus, die Oper „Ilona“ gelangte Ostern 1936 im Weininger Landestheater zur Uraufführung.

Theatersammlung Louis Schneider

Die Sammlung zur Geschichte des Theaters, die Louis Schneider (1806—1878), der vielfach literarisch tätig gewesene Vorfahr Kaiser Wilhelms I., zusammengestellt hat, ist wohl die größte und wertvollste, die im 19. Jahrhundert ein deutscher Privatmann hat aufbauen können. Nachdem die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, die seit vielen Jahren die Sammlung Schneider betreute, bis sie dem Museum der Preussischen Staatstheater übergeben wurde, die großartigen Bestände in den Jahren 1929—1933 sachgemäß hat ordnen und aufnehmen lassen, erscheint dieser Katalog jetzt als 50. Band in den „Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte“, die damit ihren Jubiläumssband einer

besonders wichtigen theatergeschichtlichen Arbeit widmet. Herausgeber des Kataloges, der mit Unterstützung der Generalintendanten der Preussischen Staatstheater erscheint, ist Dr. R. Bardenheuser, Assistent am Theater-Museum in Berlin. Die umfangreiche Arbeit enthält die Zusammenstellung der Einzelblätter, den Katalog der „Serien“ mit allen bibliographischen Angaben, das alphabetische Verzeichnis der Theaterstücke, zu denen die Sammlung Bildmaterial besitzt, und ein ganz ausführliches und genaues Register bis zu den Verlagen und Druckern hin. Mit diesem Katalog wird der Wissenschaft ein grundlegendes Nachschlagewerk zur Theatergeschichte zugänglich gemacht.

550 Jahre Universität Köln

Am 21. Mai kann die Universität Köln, Deutschlands älteste Stadtuniversität, auf ihr 550jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird in der Zeit vom 21. bis 26. Juni eine Reihe von Festveranstaltungen durchgeführt, zu denen die alte Hansestadt Köln alle Hochschulen, Professoren und Freunde des Reiches und darüber hinaus der anderen Länder aufs herzlichste eingeladen hat. Im Rahmen der Jubiläumsvorbereitungen werden in der Universität zwei große Ausstellungen eröffnet werden und zwar wird die eine einen hervorragenden Ueberblick über Nordische Literatur und Nordische Geisteswelt vermitteln (Köln besitzt bekanntlich eine der größten nordischen Bibliotheken und Sammlungen Deutschlands), während die andere in die reiche und bewegte 550jährige Geschichte der Universität Köln einführen soll. Ihren Gästen wird die Jubilarin Festgaben mit Beiträgen der bedeutendsten Kölner Professoren und Institute darbieten.

Filmpläne Leni Riefenstahls

Leni Riefenstahl, die als Schöpferin des großen Olympia-Films mit dem Nationalen Filmpreis 1938 ausgezeichnet wurde, wird als nächste Arbeit zwanzig sportliche Kurzfilme aus

dem Material der vierhunderttausend bei den Olympischen Spielen 1936 aufgenommenen Filmmeter herstellen, die den einzelnen Sportdisziplinen gewidmet sein werden. Diese Filmmaterialien werden den Charakter von Lehrfilmen tragen, die die Aufgabe haben, der Sportjugend aller Länder die Schönheiten und technischen Feinheiten der von ihnen ererbten Sportdisziplinen zeigen. Eine weitere Aufgabe hat Leni Riefenstahl in der Herstellung der ausländischen Fassungen ihres großen Filmmaterials, die zum Teil bereits in Angriff genommen wurde. Diese Arbeiten werden die Künstlerin bis Ende des Jahres in Anspruch nehmen. Leni Riefenstahl sprach anlässlich ihres Aufenthaltes in Wien, wo sie der Aufführung ihres großen Films beizuwohnte, auch über ihre künftigen Pläne. Sie will im kommenden Jahr einen großen Spielfilm schreiben, inszenieren und spielen, dessen Thema aus der klassischen Geschichte gerissen ist und eine große Frauengestalt zur Heldin hat. Diese Rolle wird die Künstlerin selbst darstellen. Ein weiterer Plan ist die Herstellung eines großen Naturfilms, der möglicherweise nach einem neuen Verfahren in natürlichen Farben gedreht werden soll. Leni Riefenstahl beschäftigt sich auch damit, einen Film von der deutschen Ostmark zu schaffen.

„Zeitgenössische Musiktage“ in München

Die Neue Musikalische Arbeitsgemeinschaft in München veranstaltet vom 13. bis 18. Mai „Zeitgenössische Musiktage“. Am ersten Abend bringt die Rundfunkgesellschaft der Hitler-Jugend München unter Leitung von Helmuth Seidler Werke von Cesar Bresgan, Franz Diehl, Karl Marx und Gerhard Mah zur Aufführung. Der zweite Abend ist dem zeitgenössischen Lied mit Werken von Josef Haas, Karl Marx, Hermann Reutter, Paul Graener, Armin Knab, Hermann Simon und Alfred von Bederath gewidmet. Am dritten Abend wird der Chor des Münchener Bachvereins unter Leitung von Karl Marx neue Chormusik von Hugo Distler, Fritz Vögler, Ernst Lothar von Knorr und Ernst Pöpping zur Darbietung bringen.

Als die Berliner Siegestäule vernichtet werden sollte

Die Geheimzusammenkunft an der Oberbaumbrücke / Holz erleidet einen Tobsuchtsanfall

Wenn nicht an einem Frühlingssonntag vor genau 17 Jahren drei Reichswehrtribunen die Siegestäule bestiegen und durch Zusehen ein ungeheures Verbrechen verhindert hätten...

wollten ein revolutionäres Banal aufziehen für das unentschlossene Proletariat und es durch eine Einzelaktion mitreißen zu ähnlichen Taten...

ard VII., der sich besonders für das britische Brauereiwesen interessierte, hatte anlässlich des Besuches einer Brauerei eigenhändig ein Quantum Bier heraufgeholt...

Die Siegestäule muß hochfliegen

Am Morgen des 23. März 1921 versammelten sich in dem Saalzimmer einer Schaafwirtschaft an der Oberbaumbrücke im Osten Berlins etwa ein Dutzend meist jüngere Männer...

Auf fünf Jahre wandern die Verbrecher ins Zuchthaus. Der Volkswirtschaftler, in dessen Auftrag sie das einzigartige Denkmal auf dem Königsplatz vernichten wollten...

Das Bier des Königs

Zweitausend Mark für eine Flasche Bier - das ist wohl ein Preis, der in der Geschichte des Brauereiwesens einzigartig dasteht...

Einbrecherbande aus 8- bis 10jährigen Knaben

In Bees (Hünfischen) wurde eine neunköpfige Einbrecherbande von der Polizei ermittelt, die durchwegs aus Knaben im Alter von acht bis zwölf Jahren bestand...



Das Grabmal für Erich Ludendorff Auf dem Friedhof in Tutzing wurde jetzt das Grabmal für den großen Feldherrn des Weltkrieges, General Ludendorff, fertiggestellt.

Der Amtsschimmel wieherte über den Ozean

Komödie um ein altes Auto / Erlebnis eines amerikanischen Professors in Southampton

Die Geschichte des amerikanischen Geschichtsprofessors, die gegenwärtig in Newport große Heiterkeit erregt, ähnelt ein wenig dem orientalischen Märchen von dem Mann, der sich vergewissert, seine alten Pantoffeln loszuwerden...

Gericht hat Sie zu drei Pfund Strafe verurteilt. Wir erwarten die Uebersendung des Betrages und teilen Ihnen mit, daß, wenn der Wagen nicht innerhalb von 24 Stunden entfernt ist, erneut ein Strafverfahren gegen Sie eingeleitet wird...

recht gutes Einkommen gehabt, wenn der 16jährige Sohn sich nicht, mehr als gut war, in den Schenken herumgetrieben hätte. Sowie er angegriffen war, schlug er Lärm, begann zu raufen und war mehrmals auch schon in Messerstechereien verwickelt...

Das ist doch eine Fäulnisur!

14 Tage später. Ein Sonntag im April. Die Siegestäule ist heute vormittag stark besucht: Papa Kau, der treue Hüter des Goldenen Engels, hat in der kurzen Zeit 2 Personen geschädigt, die hinaufgestiegen sind...



Blick über Florenz, das der Führer besuchen will Uebersicht über Florenz, jener berühmten Kunststadt Italiens, die der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler auf seiner Italienreise besuchen wird.

Wir wollten ein Kanal aufziehen!

Wer sind die Lumpen? Man sucht sie in den Kreisen um Max Holz, aber der rote General hat einen Tobsuchtsanfall bekommen, als er erfährt, daß ihm eine andere Terrorbande zuvorgekommen ist...

schen. Diese Bitte übertrug der Professor auch auf England, ohne zu ahnen, daß die Gebräuche hier etwas anders sind. Als die vier Herren wieder in Southampton eintrafen, um an Bord ihres Schiffes zu gehen...

Polizeidirektion ein Schreiben erhielt, man habe einen Autodiebstahl festgestellt, der ein laut Registratur-Büro im Besitze des Professors X. Newport, befindliches Auto entwendet habe. Der Besitzer werde erlucht, sein Eigentum sofort in Empfang zu nehmen...

Das Paradies der Schwarzfahrer

Bei einer kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der indischen Eisenbahngesellschaften brachte Oberst Gracy einen Bericht zum Vortrag, der bei den Anwesenden höchste Heiterkeit erregte...

Er glaube von ihr „verhext“ zu sein

Eine sonderbare Tragödie spielte sich in einer der verkehrsreichsten Straßen der ungarischen Provinzstadt Marosvásárhely ab. Der Landarbeiter Peter Bötte schloß mit einem Revolver mehrmals auf ein junges Mädchen namens Maria Nagb, worauf er sich selbst der Polizei stellte...

Ostertragödie auf der Piste

In der Nähe von Siegen lebte auf einem alleinstehenden kleinen Bauernhof die verwitwete Frau Michael Kobacs zusammen mit ihrem einzigen Sohn Gabriel. Mutter und Sohn hätten auf ihrer kleinen Besitzung ein

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Kleine Geschenke...

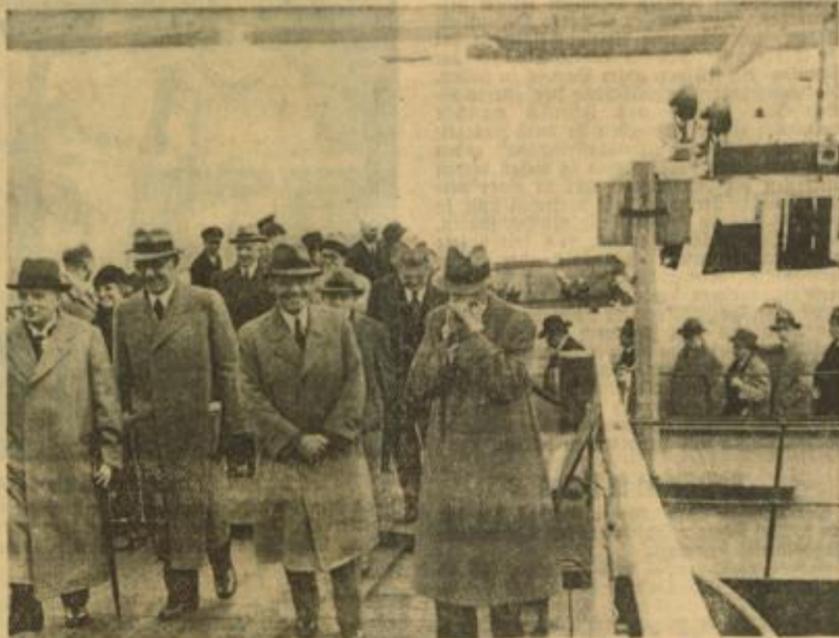
Wenn Müllers Marie sich verlobt, muß es hoch hergehen. Viele Gäste künden vom Wohlstand der achtbaren Familie Müller...

„Nun sieh mal an“, sagt Mutter Müller ganz entrüstet. „Der Herr Schneider schickt nichts als ein paar billige Tulpen...“

Natürlich weiß Mutter Müller mit den vielen „Blumen“, die ihr die Wohnung mit dem starken Duft ungemütlich machen...

Kreuz und quer durch die Häfen

Rundjahr als Abschluß der Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes



Die Teilnehmer an der Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes in Mannheim nach der Fahrt durch unsere Hafenanlagen.

Nach Beendigung der Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes in Mannheim folgten viele Teilnehmer der freundlichen Einladung des Badischen Hafenamtes zu einer Rundfahrt...

viele Schiffe, die vor wenigen Jahren noch auf den Schiffstriedhöfen standen, wie wir sie in allen Rheinhäfen konnten.

Die fast zwei Stunden dauernde Fahrt durch die verschiedenen Häfen war für alle Teilnehmer ein interessantes Erlebnis...

Während der Fahrt gab Herr Polak von der Hafenverwaltung den Gästen eingehende Erklärungen über den Verkehr im Mannheimer Binnenhafen...

Oesterreichkinder als Teilnehmer am Sommertagszug 1938

Die Werbetrommel für den diesjährigen Sommertagszug, den bekanntlich die Große Karnevals-Gesellschaft Eintracht veranstaltet...

Für sie, aber auch für die bedürftigen Kinder der Stadt, wurden einige hundert Programme mit den Liederten und Wutscheine...

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am 3. Mai ereigneten sich hier infolge Nichtbeachtens der Verkehrsvorschriften 5 Verkehrsunfälle...

Verkehrsüberwachung. Bei den letzten Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung 93 Personen gebührenschriftlich verwarnet...

Entwendet wurde. Am 1. Mai aus einem Möbelwagen in der Redarstraße, 27 verschiedene farbige Wanddecken und 4 Kissen.

Verloren ging. Am 3. Mai von Neustadt bis 1.6 eine Stofftasche mit goldener Kette und kleinem Brillanten.

Entwendet wurde. Am 1. Mai abends aus einem parkenden Kraftwagen in der Nähe des Wasserturns, eine silbergraue Damenjacke und ein Paar Damenhandschuhe.

Vom Nationaltheater. Heute, Mittwoch, „Nichter — nicht Rächer“, Trauerspiel von Lope de Vega...

Advertisement for Pelz-Ehr. Schwenzke, featuring a logo and text about fur care and storage.

ische Zeitung: Ernst Cremer, Regale: Becker-Huert; Bühnenbilder: Ernst Becker. — Die nächste Wiederholung von Shakespeares „Richard III.“...

Ein Werbeumzug durch unsere Straßen

Er steht unter dem Motto „Eht mehr Käse“ / 80 bis 100 Kraftwagen dabei

In der Zeit bis zum 14. Mai findet auf Veranlassung der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft in sämtlichen größeren Städten aller deutschen Gauen eine gemeinsame Großwerbung für den Genuß von Käse statt.

Der im hiesigen Bezirk leitend des Milchwirtschaftsverbandes mit der Durchführung dieses Werbeumzugs betraute Beauftragte, hatte am Dienstagabend die hiesigen Großverleiher und Vertreter des Mannheimer Käsehandels zu einer Besprechung...

Es wird mit einer Beteiligung von etwa 80 bis 100 Kraftwagen gerechnet werden können, die alle entsprechend der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Großwerbung im Schmuck der Werbeplatzate...

Der Zug wird am Samstagnachmittag am Anfang der Lange-Röster-Straße aufgestellt und sich von dort aus, unter Voranfahren eines Pauspfechewagens, in Bewegung setzen.

Im weiteren Rahmen der Werbeaktion wird eine Werbung durch Plakate in den Mannheimer Gassen und selbstverständlich auch in den einzelnen Fachgeschäften selbst stehen...

Ein gar zu egoistischer Nachtkavalier

Streiflichter aus dem Nachtleben einer Großstadt / Risikofreies Vergnügen

Doch, Mannheim, die lebendige Stadt, hat auch ihr Nachtleben. Welche Großstadt hätte es nicht? Was sich so in den Nächten von Samstag auf Sonntag zwischen zwei und drei ereignet, ist oft recht mannigfaltig...

Fritz, von Beruf Friseur und Inhaber eines durch Fleiß und Umsicht in die Höhe geschafften eigenen Geschäfts, liebt die Gewohnheit, am Samstagabend ohne seine Frau auszugehen...

in der man „Nisi“ hinter die Binde gegossen hatte.

Der Zweck der „Reise“

Dann schien man gesunden zu haben, was man wohl als den Endzweck des angebrochenen Abends erwartete hatte: zwei Mädchen. Nachdem man auch den beiden Mädchen zu dem gewünschten „Nisi“ verholfen und anschließend einigen kleinen Kaffeegäubern einen Besuch abgestattet hatte...

Das schien ihm zu mißfallen und ihn in eine nicht gelinde Wut zu versetzen. Man holte die bereits vorausgeleiteten Mädchen auf der Straße wieder ein. Fritz aber schien auch schon einen Nachplan ausgedrätet zu haben...

ten. Kurz entschlossen entrieg er dem einen der beiden Mädchen (bei der er beobachtet hatte, daß sie Geld bei sich hatte) ihre Handtasche und verlangte den verauslagten Betrag wieder zurück.

Jubor aber spielte sich Fritz noch in einer großspurigen und heuchlerischen Weise auf, indem er hinausposaunte, mit der Tasche zur Kriminalpolizei zu einem nicht existierenden Onkel von ihm zu gehen.

Fritzens Bruder spielte bei dieser Gelegenheit eine sehr lägliche Rolle. Hätte er nämlich Fritz von diesem lausbubendhaften Handeln zurückgehalten, so hätte er ihm wahrscheinlich den großen Gefallen erwiesen, ihn vor der Kullaa wegen schweren Raubes zu behüten.

Fritz war inzwischen um die Ecke abgedauert und mit ihm der Geldbeutel des Mädchens, den er vorher unmerklich herabgenommen hatte. Die 2.25 RM darin hatte er bei seiner Fortführung an die Eigentümerin der Tasche nämlich schon eingerechnet gehabt.

Wäre Fritz ein unbefriedigtes Blatt gewesen, dann hätte sein Mensch angenommen, daß es sich hier um eine räuberische Aktion handeln könnte, wenngleich auch die Tatbestandsmerkmale dieses Verbrechens durchaus erfüllt sind.

Dielei Streich aber folgte ihm nun vor der Mannheimer Großen Straßammer die Freiheit für ein Jahr. Einen Monat der erlittenen Unterdrückungsdhaft rechnete man ihm an, weil er gefählig war und Neuz und Einsicht zeigte.

Gelegentlich der diesjährigen wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungskämpfe der italienischen Studenten in Palermo, an denen eine offizielle Abordnung der Reichsstudentenführung teilnahm, wurde ein Plan für fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den beiden Studentenschaften aufgestellt.

Studentenaustausch Deutschland-Italien

Am kommenden Freitag, 6. Mai, 16 Uhr, veranstaltet die „Flora“, Verein der Blumenfreunde Mannheim, im Friedrichspark wieder an sämtliche Mädchen der 8. Klasse der Mannheimer Volkshochschule eine Stecklingsverteilung.

Stecklingsverteilung an Schulumädchen

Am kommenden Freitag, 6. Mai, 16 Uhr, veranstaltet die „Flora“, Verein der Blumenfreunde Mannheim, im Friedrichspark wieder an sämtliche Mädchen der 8. Klasse der Mannheimer Volkshochschule eine Stecklingsverteilung.

Weitere Förderung Kriegsbeschädigter bei der Reichspost

Nach einem Ertrag des Reichspostministers wird die Förderung der Kriegsbeschädigten bei der Deutschen Reichspost fortgesetzt. Vollbeschäftigte kriegsbeschädigte Postfacharbeiter, die am 1. April 1938 eine Postdienstzeit von 6 Jahren und mehr abgeleistet hatten, werden ohne Rücksicht auf das Lebensalter am 1. Juni 1938 oder später in das Beamtenverhältnis berufen.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Elektro-Werke AG, Kassel, a. M. Die Ziele des Jahresplans...

SW Vereinigte Deutsche Eisenwerke AG, Mannheim. Das Geschäftsjahr 1932...

SW Zeitung der Hochgruppe Karmeliten. Die Hochgruppe Karmeliten...

SW Reichsbank für die Lebenshaltungskosten im April. Die Reichsbank...

SW Warenmarkt. Die vom Stahlindustriellen...

SW Deutsche Erdölgewinnung im Februar und März. Die deutsche Erdölgewinnung...

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berliner Börse

Der Umfang des Börsenverkehrs, namentlich bei den zu Schlußkursen gehandelten Aktien...

Am Montagmarkt waren lediglich Überwind mit minus 1/2 Prozent...

Die Börsennotierungen der Aktien waren im allgemeinen...

Bei der am Montag Berliner Devisennotierung...

SW Die im allgemeinen günstige Frühjahrsperiode...

Der Großhandel ist darauf bedacht, Beständen durch die Fortführung...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Am Rhein-Mainischen Markt...

Am Rhein-Mainischen Markt...

Der Rhein-Mainische Markt...

Metalle

Berlin, 4. Mai. SW für 100 Mark: Elektrolyt...

Antl. Preisfestlegung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 4. Mai. SW für 100 Mark: Kupfer...

Vom süddeutschen Nadelschnittholzmarkt

SW Die im allgemeinen günstige Frühjahrsperiode...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for high/low pressure, fronts, clouds, rain, etc.

Unter weiterem Druckanstieg hat sich eine Änderung der Wetterlage eingestellt...

Die Aussichten für Donnerstag, Freitag bis Sonntag...

... und für Freitag. Keine wesentliche Veränderung.

Rheinwasserstand table with columns for location, date, and water level.

Neckarwasserstand table with columns for location, date, and water level.

Baumwolle table with columns for location, date, and cotton price.

Kautschuk table with columns for location, date, and rubber price.

Berliner Devisenkurse table with columns for currency and exchange rate.

Table of international exchange rates for various countries.

Frankfurter Effektenbörse table listing various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse table listing stock exchange rates.

Verkehrs-Aktien and Effektenkurse tables listing transportation and stock market data.

Table of international exchange rates for various countries.

